

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 50.

Freitag den 21. Juni

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 65 kr. — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. Passende Beiträge sind willkommen.

Abonnements-Einladung

auf den **Gesellschafter**, zugleich **Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.**

Mit dem Ablauf dieses Monats beginnt wieder ein neues Abonnement für den **Gesellschafter**. Wir stellen an unsere auswärtigen Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, deshalb die Bitte, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, indem hiebei der ununterbrochene Empfang abhängt.

Die stetige Zunahme der Zahl der Abonnenten sowohl in dem hiesigen, als in den angrenzenden Bezirken überhebt uns wiederholter Anpreisungen, weshalb wir neben freundlicher Einladung zu weiterem zahlreichen Beitritt nur darauf aufmerksam machen, daß durch den großen Leserkreis den **Inseraten** nicht leicht der gewünschte Erfolg fehlen wird, und eine fleißige Benützung dieses Blattes zu diesem Zwecke wohl im eigenen Interesse des Publikums liegt.

Abonnementspreis und Berechnung der Inserate siehe oben unter dem Titel des Blattes. Nagold, im Juni 1861.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Ämtliche Anzeigen.

2) Oberamtsgericht Nagold.

Unterthalheim.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Sache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bestimmte Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, bei der nächsten Gerichtssitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, nachher aber von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird am

Montag den 8. Juli 1861,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Unterthalheim gegen den Joseph Pfeffer, gewesenen Müllers von dort und dessen Wittwe Maria geb. Pfeffer.

Nagold, den 8. Juni 1861.

K. Oberamtsgericht.

Mittnacht.

Nagold.

Ausbezahlung der Staats-Capital-Zinse.

Das K. Finanz-Ministerium hat schon früher angeordnet, daß die Beträge der verfallenen Zins-Coupons gegen Uebergabe derselben von den K. Kameralämtern und Oberamtspflegern zu bezahlen sind. Diese Behörden sind jedoch nach einer Bekanntmachung des K. Finanz-Ministeriums vom 24. Juni 1843 (Reg. Blatt S. 421) die den Cassieren präsentirten Zins-Coupons nur dann zu honoriren verbunden, wenn der Geld-Empfänger auf der Rückseite seinen Namen und Wohnort beisezt und ihnen derselbe als solvent bekannt ist.

Da die Erwerbung von Staatsschuld-scheinen eine immer größere Ausdehnung erlangt, so werden zur Erleichterung der Gläubiger auf den Oberamts-Orten, insbesondere derer, welche dem Amtspfleger nicht als solvent bekannt sind, die Gemeindepfleger hiezu ermächtigt, die Zinse, sofern sie verfallen sind, unter Beobachtung der oben erwähnten Ministerial-Vorschrift zu bezahlen und die Zins-Coupons als Steuergeld an die Oberamtspflege abzuliefern.

Zins-Coupons von unbekanntem Besizer sind zurückzuweisen. In Anstands-Fällen ist von den Staatsschuld-Verschreibungen Einsicht zu nehmen.

Zinse, wofür keine Coupons bestehen, für welche die vorgeschriebenen Quittungen ausgestellt werden müssen, sind wegen der dabei zu beobachtenden Förmlichkeiten unmittelbar bei der Oberamtspflege in Empfang zu nehmen.

Den 18. Juni 1861.

Oberamtspflege.

Maulbetisch.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

In Gemäßheit des §. 5 der Finanzministerialverfügung vom 7. Juni 1853 werden sämtliche Hundebesitzer im Oberamtsbezirk Nagold aufgefordert, ihre Hunde auf den 1. Juli d. J., spätestens bis

zum 15. Juli d. J., bei dem Ortsacciser desjenigen Ortes anzuzeigen, in welchem sie zur Zeit der jährlichen Hauptaufnahme ihren Wohnsitz haben, indem im Unterlassungs-falle die gesetzl. Strafe eintreten müßte.

Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat

innerhalb 14 Tagen davon Anzeige zu machen. Das gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten Abgabepflichtigen Alters von einem Vierteljahr am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Die Ortsvorsteher haben gegenwärtige Aufforderung in ihren Gemeinden sogleich noch besonders öffentlich bekannt zu machen, und bei der Hundeaufnahme, mit deren Beforgung die Ortsacciser unter Anberaumung eines Termins bis 31. Juli d. J. hiedurch beauftragt werden, der Vorschrift gemäß mitzuwirken. Zur Nachachtung wird folgendes bemerkt:

Der Ortsvorsteher hat namentlich dafür zu sorgen, daß die beizubringende gemeinderäthliche Aeußerung über die vorgebrachten Gründe um Location einzelner Hunde in die erste Klasse richtig und vollständig und zwar folgendermaßen gegeben werde:

Die Einträge in Spalte 6 beurkundet mit dem Bemerkten, daß

- a) die in Klasse I beanspruchten Hunde zu den angegebenen Zwecken nothwendig und tauglich sind;
- b) ob, welche und wie viele Schafhunde zum Hüten von ebensoviel abgezonder-ten Schafheerden verwendet werden;
- c) daß Händler zc., welche die niedere Abgaben-Location beanspruchen, als solche Gewerbesteuer bezahlen.

Den 18. Juni 1861.

K. Oberamt Die Kameralämter
Nagold. Altenstaig und Reuthin.
Bölg. Stumpf. Teichmann.

Wildberg.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Verschönerung sind 300 fl. Anlehen zu bekommen bei der Stiftungspflege.

Forstamt Bildberg.
Revier Stammheim.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag und Mittwoch
den 25. und 26. Juni d. J.
im Hobbühl:
8 Klasten tannene Prügel,
15 " " Rinde,
4550 tannene und
200 Abfall-Wellen;
im Geberfad:
1 Klasten buchene Prügel,
2 " tannene Scheiter,
3 " " Prügel,
4300 buchene,
1200 tannene,
50 sahlene und
300 ungebundene tannene Wellen;
im Marktbau:
2 Klasten tannene Scheiter,
4 " " Prügel und
300 ungebundene tannene Wellen.
Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr bei
der Saatschule.
Bildberg, den 17. Juni 1861.
K. Forstamt.
Niethammer.

21^a Ueberberg,
Oberamts Nagold.
Scheiterholz-Verkauf.
Am Freitag den 28. Juni d. J.
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde aus ihrem Ge-
meindewald Gyzwald 60 Klasten Holz,
worunter
45 1/2 Klasten tannene Scheiter,
12 " " Auschuß und
2 1/2 " Buchenes
begriffen sind, auf hiesigem Rathhaus,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schultheisenamt.
Kübler.

Privat-Anzeigen.
Der Vorstand des Vereins
für rationelle Bienenzucht
wird am
Petri- und Paul-Feiertage den 29. Juni,
Vormittags 11 Uhr,
in Calw im Thudium'schen Lokal die
Vereinsmitglieder und sonstige Bienen-
freunde mehrerer Bezirke zu Besprechung
praktischer Fragen um sich versammeln,
worauf hiemit aufmerksam macht
Risch, Bortenmacher.
Raaf, Oberkircher.

Tages-Neuigkeiten.
Stuttgart, 17. Juni. Se. Maj. der König ist diesen
Morgen um 8 Uhr von Cannstatt aus, wohin er sich schon in der
Frühe begeben hatte, mittelst Extrazugs nach Friedrichshafen ab-
gereist, wo er heute und morgen bleiben und dann nach Nagaz
weiter reisen wird. (S. T.)
Den Affordanten der Remsthalbahn ist aufgetragen worden,
auf den 29. d. M. die Bahnkörper zur Uebergabe fertig zu halten.
Tutlingen. Wollmarkt. Erster Markttag den 17.
Juni.) Verkehr viel lebhafter als im vorigen Jahr. Der höchste
bis jetzt erzielte Preis ist 133 fl. für Bastardwolle; in geringeren
Sorten ist noch wenig verkauft. — Zweiter Markttag. Zufuhr
fortwährend lebhaft. Verkauf sehr rasch. Die Preise erhalten sich:
Bastardwolle 91 bis 133 fl., deutsche 91 bis 115 fl., gemischte
89 bis 112 fl. Die Wasc ist durchschnittlich rein und die Waare
trocken. Voraussichtlich wird nichts auf Lager bleiben. (S. M.)
Kirchheim, 17. Juni. Wollvorrath 10,000 Ctr. Die

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorrätzig:
Predigten
über die kirchlichen Pericopen
in freier Auswahl aus verschiedenen Jahrgängen
von M. Carl Friedrich Süskind,
Diakonus zu Ludwigsburg.
Preis 1 fl. 45 kr.

Diese Predigten wollen eine von einem klaren Verständnis ausgehende kräftige Er-
bauung erzielen; sie wollen die Wahrheiten und Belehrungen des Christenthums nach
ihrer religiös-sittlichen Grundlage zum Bewußtsein bringen; sie wollen die religiös-sitt-
lichen Begriffe auf die höchste Autorität stützen und die daraus fließenden Grundsätze in
der unabwieslichen Gültigkeit, die in eben dieser Autorität wurzelt, darstellen; sie wollen
die Veredlung der Gesinnungs- und Handlungsweise durch acht religiös-sittliche Antriebe
befördern und sie als die sicherste Führerin auf dem Gebiet der Pflicht und auf dem
Feld der Lebenserfahrungen empfehlen.

31^a Böblingen.
Vorzüglich guten **Most** und **Misch-
ling** verkauft **Werkmeister Reutter**
Nagold.
Wagen-Verkauf.
Ein leichter, zweispänniger
Wagen steht zum Verkauf pa-
rat bei
Theurer, Schmidmeister,
in der Vorstadt.

21^a Wildberg.
Unterzeichneter ist Willens, am 24. d.
Mts., als am Johannisfeiertage, Mittags
1 Uhr, einen schönen großen eisernen
Ofen mit sturzem Aufsatz zu verkaufen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Secklermeister Letz.

21^a Walldorf,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
Bei dem Unterzeichneten sind 200 fl.
Pfleghaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit
oder gute Bürgschaft zum Ausleihen parat.
Konrad Walz, Bauer.

21^a Walldorf,
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
Bei dem Unterzeichneten sind 2000 fl.
Pfleghaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit
zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
Daniel Friedrich Rapp.

Nagold.
Verlorenes.
Am 18. d. Mts. ist von Nagold bis
Rehrdorf ein Manns-Ueberrock verloren
gegangen. Der redliche Finder wolle ihn
gegen Belohnung an die Redaktion
dieses Blattes abgeben.

21^a Nagold.
Strohhaute in großer
Auswahl,
Sensen, Sichelu,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. C. Pfeleiderer.
21^a Schietingen,
Oberamts Nagold.
Einen jungen guten **Schä-
ferhund** hat zu verkaufen
Chr. Bachmann.

Straferkenntnis-Protokolle für
Schultheisenämter, sowie **Rekursbeleh-
rungen** in Bürgerrechtsfachen sind vor-
rätzig in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

Bescheinigung und Dank.
Für den Papierfabrikanten Lutter in Egels-
thal sind uns noch eingegangen: 30 fr. von Roth-
gerbermeister Buob, 48 fr. von Frau Rothger-
ber Buob's Wittve und 1 fl. von Schwane-
wirth Gantner's Wittve hier.
Auch diesen edlen Gebern unsern Dank.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.**
a) mit unveränderlichem Kurs.
Bürt. Dukaten 5 fl. 45 kr.
b) mit Veränderlichem Kurs:
Andere Dukaten 5 fl. 31 kr.
Preuß. Pfisolen 9 fl. 56 kr.
andere dito 9 fl. 36 kr.
20-Frankenstücke 9 fl. 19 kr.
Stuttgart, 15. Juni 1861.
Staatskassen-Verwaltung.

Anfragen. Warum entbehren die offenen Bad-
plätze an der Nagold hier diesmal der Bänke
und Gerüste? Und ist hier wohl Niemand bereit,
dem schon oft und vielseitig laut gewordenen
Wunsche und wirklichen Bedürfnisse der Errich-
tung von Badhäuschen, wo solche sich anbrin-
gen ließen, entgegen zu kommen? Oder sollte
sich dieses kleine, nur mit wenigen Kosten ver-
bundene Unternehmen hier nicht auch wie ander-
wärts lohnen? —1.

Wollhalle ist vollständig angefüllt, andere Lokalitäten, namentlich
der sehr geräumige Fruchtkasten, auch Schulkokale werden in An-
spruch genommen und sind theilweise schon mit Wolle gefüllt.
Rottweil, 17. Juni. Dem Beschlusse gemäß wurde ge-
stern Abend 5 Uhr nach sechswöchiger Dauer die Schwarzwälder
Industrie-Ausstellung geschlossen. Die Zahl sämtlicher
Besucher beträgt 21,505. (S. M.)
Entringen, 17. Juni. Heute Mittag nach 11 Uhr kam
ein starkes Gewitter zum Ausbruch. Die ledige Tochter eines hie-
sigen Bürgers eilte eben mit einer Tracht Futter vom Felde der
Heimath zu, als dieselbe, unterwegs unversehens vom Blitz ge-
troffen, zur Leiche wurde. Der Strahl scheint Gehirn und Rücken-
mark gelähmt zu haben und zerfetzte die Kleidung der Unglück-
lichen. Die sogleich angestellten Wiederbelebungsversuche blieben
leider ohne den gewünschten Erfolg. (St. A.)
Ausbach, 15. Juni. In der heutigen Ziehung der Ans-
bach-Gunzenhausener 7 fl. Loose fielen die Haupttreffer
auf folgende Serien und Nummern: Serie 4870 Nr. 42;

20,000 fl.; Serie 959 Nr. 22: 2000 fl.; Serie 1533 Nr. 20: 500 fl.; Serie 2406 Nr. 41, Serie 2859 Nr. 17 und Nr. 35, Serie 3634 Nr. 24 und Serie 4732 Nr. 26: je 100 fl.

Der Bezirk Hersbruck hat unter allen Gauen Baierns die gesegnetste Hopsenernte gehabt, indem nach genauen Recherchen auf dessen Fluren 5,794,745 Hopsenstöcke standen, deren Ertrag sich auf 1,800,000 fl. entziffert.

Am 8. d. hat sich in Berlin ein gräßliches Unglück ereignet. Die in der Gartenstraße gelegene, dem Fabrikanten Hesse gehörige Pappen-Fabrik ist nämlich an jenem Tage gegen 7 Uhr Abends durch das Zerspringen ihres durch 20 Pferdekraft getriebenen Dampffessels buchstäblich in die Luft geflogen. Der Druck dieser Explosion, welche sich durch einen gewaltigen Knall Luft machte, war ein so enormer, daß mehrere der angrenzenden kleineren Gebäude gleichfalls zerstört und deren Bewohner mehrfach schwer beschädigt wurden. Die in die Luft geschleuderten Mauersteine schlugen in einer Entfernung von mehreren hundert Schritten in die Fenster der angrenzenden Häuser und demolirten hier noch Fensterkreuze und Möbel. Die ganze Feuerwehr war sogleich zur Stelle, um in diesem Bilde des Schreckens die helfende Hand zu reichen, und wurde es auch mit deren Hilfe möglich, die Verwundeten und schwer Beschädigten theils in Körben, Droschken, sowie ganzen Bettstellen nach der nahegelegenen Charité zu befördern. Man gibt die Zahl der Verunglückten auf zwanzig an, von denen mehrere theils verbrüht sind, theils andere Beschädigungen davongetragen haben.

Berlin, 15. Juni. Wie man vernimmt, ist einigen noch aktiven preussischen Offizieren, welche um die Erlaubnis nachgesucht hatten, als Freiwillige bei den Unionstruppen dem gegenwärtigen amerikanischen Bürgerkriege beizuwohnen, ein abschlägiger Bescheid zugegangen. Dagegen sollen sich in derselben Absicht eine nicht unbeträchtliche Anzahl inaktiver ehemaliger preussischer Offiziere zum Theil bereits nach Amerika eingeschifft, zum Theil ihre Dienstanerbietungen der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft eingereicht und nach den Rückäußerungen dieser nicht geringe Aussicht haben, bei dem amerikanischen Heere eine dienstliche Verwendung zu finden. (Fr. Z.)

Wien, 15. Juni. Die „Amtszeitung“ enthält eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, wonach die Verzinsung der nach dem 1. April d. J. verfallenden Zinsen des Nationalanlehens wieder in Silbermünze erfolgt. (Fr. Z.)

Wien, 15. Juni. Bereits gestern kam das Gerücht in Umlauf, daß im kaiserlichen Cabinet ein Manifest an die Völker Oesterreichs, anstatt einer Antwort auf die Adresse des ungarischen Landtages, ausgearbeitet werde. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß die Adresse der Pesther Deputirten, gleichviel, ob sie mehr der Resolutions- oder der gemäßigten Partei entspricht, eine vollständige Aenderung der Lage herbeiführen werde; der Monarch, dem man den Titel Kaiser oder König vorenthält, dem man das Prädikat Majestät verweigert und den man Allerhöchster Herr degradirt, wird als Kaiser von Oesterreich den Ungarn antworten. Daß die leitenden Staatsmänner, so viel in ihren Kräften steht, den äußersten Schritt verzögern, ist gewiß; aber der Ketch ist allzu bitter, den die Magyaren in blinder, zielloser Leidenschaft präsentiren. Ein langer Aufschub ist nicht mehr möglich. (K. Z.)

Wien, 15. Juni. Allen Anzeichen nach steht in Süd-Italien ein neuer bedeutender Schlag von Seiten der Reaction bevor. Bekanntlich wird schon seit längerer Zeit im Namen des Königs Franz geworden, und man wußte nicht erst seit heute, daß die Bourbonen nur auf eine günstige Gelegenheit warten, um einen Schlag gegen Piemont zu unternehmen. Die Gelegenheit glauben sie nun, sei mit dem Tode Cavour's gekommen. Wie es heißt, würde sich der König Franz II. selbst an die Spitze des Aufstandes stellen, um den Thron von Neapel wieder zu erobern. (K. Z.)

Die sardinische Regierung hat eine Warnung vor österreichischen Sendlingen veröffentlicht, die angeblich die Absicht haben, Pulvermagazine in Brand zu stecken. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Genua, 9. Juni. Gleich nach dem ersten Eintreffen der Nachricht von einer Erkrankung Garibaldi's wurde auf Kosten der Stadt eine Deputation nach Caprera entsendet, um sich persönlich von dem Befinden Garibaldi's zu überzeugen. Gestern Mittags nun kehrte diese Deputation, von einer Menge Volks am Molo erwartet, zurück, und berichtete, daß sie Garibaldi persönlich gese-

hen, gesprochen und wohl aufgefunden habe. Diese Deputation hatte auch den Auftrag, den Ex-Dictator zu befragen, was an dem Gerüchte Wahres sei, daß er sich nach Amerika einzuschiffen gedente, und bringt folgende wörtliche Antwort Garibaldi's zurück: „Sagen Sie allen, die Sie darum fragen, daß Garibaldi die Interessen seines Vaterlandes über Alles stelle, und nie sein Leben in fremden Kämpfen einsetzen wird, so lange sein eigenes Vaterland noch das Recht und die Veranlassung hat, dasselbe für seine Befreiung zu fordern. Fügen Sie noch hinzu, daß jetzt am wenigsten der Zeitpunkt wäre, in fremdem Lande zu kämpfen, da der Kampf um die Unabhängigkeit Italiens, um die Befreiung von der Fremdherrschaft vor der Thüre steht.“ (Fr. Z.)

Die Anerkennung des Königreichs Italien durch Frankreich ist entschieden. Sie wurde in einem Ministerrath zu Fontainebleau am 14. d. endgültig beschlossen und Graf Bismarck, welcher der Ueberbringer der Botschaft ist, sollte am 17. in Luzern eintreffen. Sie geschieht zwar ohne „Bedingungen“ wohl aber „Vorbehalten“, welche Rom und wohl auch Venetien betreffen. (Sind wirklich Bedingungen vorhanden, nämlich die Abtretung Sardinien's, so werden sie jedenfalls jetzt noch geheim gehalten und erst später ans Tageslicht treten.) (S. M.)

Prinz Rapoleon hat in Folge des Todes Cavour's auf seine Reise nach Amerika verzichtet. Er war mit der Prinzessin Clotilde am 9. d. in Vercelli, begab sich von dort nach Tunis und wurde gegen den 17. in Algier erwartet.

Bisher war jede Gattung Makulatur unbrauchbares Papier; in neuester Zeit wurde die Wiederverwendung der Makulatur möglich gemacht. Zwei Engländer, Evans und Lampert, haben ein Verfahren gefunden, die Druckschwärze (die bisher die Wiederverwendung der Makulatur verhinderte) aus dem Papier auf chemisch-mechanischem Wege zu entfernen und das letztere zur Erzeugung eines neuen, festen, weißen Papiers zu verwenden. Das Verfahren ist in englischen Fabriken bereits eingeführt und in mehreren derselben sind befriedigende Versuche im größten Maße gemacht worden.

Kaum hatte der neue russische Statthalter von Polen, General von Suchowanet, sein Amt angetreten, so ließ er die Warschauer Kaufleute zu sich kommen und theilte ihnen sein Programm mit: Meine Herren, sorgen Sie für Ruhe, denn wo Ruhe ist, da ist Geschäft; wo Geschäft ist, ist Geld, und wo Geld, da ist die wahre Freiheit! Uebrigens haben Sie, wenn Sie vor mir stehen, die Hände nicht auf den Rücken zu legen, sondern fest an die Schenkel. Adieu! —

Gellert's letzte Weihnachten.

Von Berthold Auerbach.

Es war am 22. Dezember des Jahres 1768; es hatte drei Uhr geschlagen, eben verhallte der letzte Ton der Glocke von der Nikolaikirche in Leipzig, da kam in einem Pelz gehüllt ein Mann äußerst milden Antlitzes aus dem Thore der Universität. Auf seinen Ninen lag eine Heiterkeit, denn er hatte in hundert heitere Gesichter gesehen; ihm nach drängte sich ein großer Trupp Studenten, aber sie hielten an und ließen den Mann vorangehen; die Begegnenden auf der Straße grüßten, und einige Studenten, die vordrängten und an ihm vorbei nach Hause eilten, grüßten ebenfalls ehrerbietig. Der Mann dankte fast überrascht, wie ablehnend, und doch wußte er's und konnte sich's nicht verhehlen, daß er einer der Geliebtesten nicht nur der guten Stadt Leipzig, sondern weit und breit in allen Landen war. Es war Christian Fürchtegott Gellert, der Dichter der Fabeln und Oden und Lieder, der eben aus seinem Colleg kam.

Wenn wir heute die Vorträge über Moral lesen, die erst nach dem Tode Gellert's im Druck erschienen sind, so gewinnen wir nur einen sehr unvollständigen Begriff von jener mächtigen Wirkung, die sie unmittelbar aus dem Munde Gellert's übten. Schon seine Stimme und der rührende Vortrag, mit dem er die Lehren gab, bewirkten einen tiefen Eindruck im Gemüthe der Zuhörer, und Rabener hatte Recht, wenn er dem Freunde schrieb, daß „die menschenfreundliche Stimme“ Gellert's zu seinen Worten gehörte. Vor allem aber war es die lebenswürdige und reine Persönlichkeit Gellert's, die erweckend und erbaulich auf die jungen Gemüther wirkte. Gellert selber war das beste Beispiel reiner Sittenlehre, und das Beste, was der Lehrer seinen Schüler geben kann, ist der Glaube an die Siegesmacht und den Bestand der ewigen Sittengesetze. Seine Lehren wurden zum Leben, weil sein Leben selber eine Lehre war. Mancher Sieg über die Noth des

